Kärnten-Rundbrief

Nr. 112 August 2021

Charismatische Erneuerung

BERICHTE - ZEUGNISSE - TERMINE - AUS KÄRNTEN - TERMINE - ZEUGNISSE - BERICHTE



"Aufleben 2021" - eine andere "Freizeit mit Jesus"

Aus Schladming bzw. Windischgarsten wurde Obertrum am See in Salzburg! Aus einem "bekannten Vortragenden", der seine Impulse gibt, wurden viele Persönlichkeiten aus dem Kreis der CE, die Zeugnis darüber geben, wie sie selbst dazu gekommen sind ihr Charisma der Diakonie, des Dienstes an den "Armen" zu erkennen und sich darin entsprechend verwenden zu lassen.

Der Gebetseindruck "Gebt ihr ihnen zu essen" - die Speisung der 5000 wurde dem Leitungsteam der **Dienst am Nächsten als Charisma** ans Herz gelegt, und sie haben sich damit eingehend beschäftigt.

Den Einführungsimpuls gab Ruth Brozek vom ÖLD, die uns in gewohnt strukturierter Form das Thema der Tagung - Diakonie in Vollmacht – nahegebracht hat.

Daraus ein paar Auszüge:

Dass der Dienst am Nächsten in der Hl. Schrift immer wieder vorkommt und somit auch wichtiger Bestandteil der Kirche ist, darauf muss nicht ausdrücklich hingewiesen werden. Aber haben Charismatische Erneuerung und Diakonie miteinander etwas gemeinsam?

Papst Franziskus weist immer, wenn er zu charismatischen Gruppen (Realitäten) spricht, auf drei Dinge hin, die ihm ganz besonders am Herzen liegen, und die essenziell miteinander zusammenhängen:

- Teilt die Erfahrungen der Taufe im Hl. Geist mit der ganzen Kirche;
- Lebt die Einheit (Ökumene)
- Dient den Armen: Die Armen sind nicht nur die materiell Armen, sondern diese sind überall dort wo es Not und Bedürftigkeit gibt, er meint damit den verwundeten Leib Christi (Ministry Dienst heißt den Nöten der Menschen mit den Ressourcen Gottes zu begegnen)

Papst Franziskus weiß, dass diese Dinge nicht nur irgendwie passieren, Die Kirche ist ein "Feldlazarett", sagte Papst Franziskus, wir sind nicht perfekt und



brauchen die Barmherzigkeit Gottes. Ich bin froh über die Priester, die bei den Kranken- und Lobpreisgottesdiensten die Beichte anbieten. Ein herzliches Vergelt's Gott! Wo gibt es sonst noch diese Möglichkeit, außer in der Kapuzinerkirche und sonst noch bei Wallfahrten.

Die Tage in Obertrum haben mich überrascht. Diesmal waren nicht die "großen Redner" von außwärts, sondern unsere eigenen Mitglieder, die uns die Botschaft verkündet haben. "Dienst am Nächsten" wird von uns praktiziert, und das schon über 30 Jahre, besonders in den Seminaren der "Inneren Heilung". Manche Teilnehmer werden ja weiter begleitet und bitten um's Gebet.

Auch die verschiedenen Glaubensseminare sind eine Antwort auf die Not der suchenden und verletzten Menschen. Da dürfen wir nicht nachlassen.

Christine erzählt im Gespräch über ihre Erfahrungen mit dem Ehealpha in der Pfarre Bad St. Leonhard. Im Herbst wollen wir wieder mit einigen Seminaren beginnen. Ich bitte um das Gebet, besonders um Sühne für alle Gottlosigkeit. Bestürmen wir den Himmel!

Herr wir brauchen Dich, ohne Dich vermögen wir nichts, sende uns Deinen HI. Geist und erneuere uns von Grund auf.

Euer Seelsorger Anton Opetnik



sondern er geht davon aus, dass charismatische Gruppen (neuerdings spricht man von Realitäten) mit dem Hl. Geist eine Beziehung haben können, und wenn diese mit ihm verbunden leben, sich diese Personen daraus in den Dienst an den Notleidenden in jeder Form nehmen lassen. "Diakonie in Vollmacht" bedeutet also Dienst ausüben im Hinhören auf den Hl. Geist!

Taten und Worte müssen zusammenpassen.

Grundsätzlich unterscheidet man die leuchtenden Gaben wie Heilung, Prophetie usw. und Dienstgaben wie Gastfreundschaft. Diese Dienstgaben sind in der CE weit verbreitet, aber man spricht kaum darüber. Neuland ist es für uns, diese Dienstgaben als Charismen zu entdecken, welche gibt es, wie kann man diese erkennen, in welchen Dienst ruft mich der Hl. Geist.

Was ist ein Charisma? Was macht ein Charisma aus?

- Es ist eine außergewöhnliche Gabe für einen "gewöhnlichen Menschen"
- Charismen sind Geschenke der Gnade; keine Früchte, keine Auszeichnung, keine Merkmale eines heiligen Lebens u.a.
- Ein Charisma ist eine natürliche Gabe:
 - a) Entweder befähigt Gott jemanden zu etwas, das menschlich unmöglich ist (z. B. Prophetie, Heilung)
 - b) Oder er erhebt eine natürliche Ausstattung (z.B. Lehre, Gastfreundschaft) auf einen übernatürlichen Level
- In Vollmacht zu dienen bedeutet, den Bedürfnissen der Menschen mit Gottes Ressourcen begegnen.
- Freude, Friede, innere Freiheit und Leichtigkeit, Liebesfähigkeit

- sind Merkmale bei der Ausübung
- Fast alle Gaben sind für den Aufbau des Leibes Christi gedacht.

Charismen haben immer einen prophetischen Anteil! D.h. jeder kann um Heilung beten, aber nicht jeder hat die Gabe der Heilung; jeder kann mit Gott sprechen, aber nicht jeder hat die Gabe der Prophetie; jeder soll helfen, geben, Barmherzigkeit zu leben, aber nicht jeder hat die Gabe, das Charisma der Diakonie.

Demut heißt nicht, weniger gut über sich selbst zu denken, sondern weniger oft!

Der Hl. Josef hat in der zweiten Reihe stehend in der Heilsgeschichte eine unvergleichliche Hauptrolle gespielt.

Ein leuchtendes Beispiel ist Mutter Teresa!

Ein Teilnehmer von Aufleben



Heute stelle ich Christine Felder vor, sie ist 61 Jahre und seit 1 Jahr in Pension, vorher war sie biomedizinische Analytikerin im Krankenhaus Wolfsberg. Sie ist mit Klaus verheiratet und Mutter von 3 erwachsenen Kindern.

Liebe Christine wie bist du zur CE gekommen?

Mein 1. Kontakt mit der CE war mit
30 Jahren, als in unserer Pfarre St.
Leonhard vom Pfarrer Engelbert HOFER ein Seminar der CE angeboten worden ist. Pfarrer HOFER kannte ich vom Gymnasium und so beTatsache war, dass ich nach der Geburt meines 2. Kindes unter einer depressiven Verstimmung litt.
Bei diesem Seminar wurde über mich gebetet und ich spürte im Herzen eine tiefe innere Wärme. Vor mir auf

Christine Felder

Eine neue Lebensfreude

schloss ich, hinzugehen. Da ich mir selbst die Schuld gab, dass mein 1. Kind unter Komplikationen das Licht der Welt erblickte, befand ich mich in einem seelischen Tief. Ich hatte mich auf diese Geburt mit Yogaübungen und autogenem Training vorbereitet. Hier schien es, dass man alles mit den eigenen Gedanken beeinflussen kann. Wenn es dann anderes kommt. ist man dann auch selber schuld. Ein paar Monate später lud mich Kaplan Fröhlichsthal zur Gebetsrunde ein. Ich dachte mir, dass ich es mir einmal ansehen werde. Ich war sofort von den gesungenen Liedern begeistert und so wurde ich ein regelmäßiger Teilnehmer. Im Jahre 1993 lud mich eine Freundin zum Seminar fürlinnere Heilung ein, weil sie meinte, dass ich immer so bedrückt dreinschaue. Tatsache war, dass ich nach der Geburt meines 2. Kindes unter einer depressiven Verstimmung litt. Bei diesem Seminar wurde über mich gebetet und ich spürte im Herzen

dem Tisch lag ein Bild von Sr. Faustinas "Barmherzigen Jesus". Das ist auch heute noch mein Lieblingsbild. Nach diesem Seminar war ich ein neuer Mensch. Die Depression war weg und in meinen Gedanken war immer das Wort "Befreiung". Eine neue Lebensfreude war in mein Leben gekommen und ich dachte mir, wenn es Gott möglich ist, mich in einem einzigen Augenblick zu heilen, diesen Gott will ich kennen lernen. Ich spürte auch, dass ich meine Gitarre zum Gebetskreis mitnehmen sollte. So begann in der CE mein Weg mit Jesus.

Wie hat sich dann dein Weg fortgesetzt? Wo gibst du überall Zeugnis von deinem Glauben?

Nach der Karenzzeit begann ich wieder zu arbeiten und meinen Kolleginnen fiel sofort auf, dass ich mich zum Positiven verändert habe. Ich versuchte auch, so gut es ging, am Arbeitsplatz Zeugnis über meinen Glauben zu geben, ich verschenkte auch Büchlein der kath. Glaubensinformation. Mit meiner Gitarre begann ich in der Pfarre und auch bei den Lobpreisgottesdiensten in Wolfsberg bei den HI. Messen zu spielen und vertraute auf den HI. Geist, dass er mit diesen Liedern die Menschen berührt.

Seite 2 CE Kärnten Mai 2021

Im Jahre 1996 bekam ich von unserem damaligen Dechant den Auftrag, bei unserer jährlichen Fußwallfahrt nach Hirschegg eine kleine Andacht auf der Alm zu halten, weil die Priester aus Altersgründen nicht mehr mitgehen konnten. Am Anfang war ich ein wenig nervös und hatte auch Angst. Doch im Laufe der 16 Jahre begann ich immer mehr auf den Hl. Geist zu vertrauen. Jesus nahm von mir die Menschenfurcht und ich konnte bei diesen Gelegenheiten immer wieder Zeugnis von meinem Glauben geben.

Dann schickte mir Jesus im wahrsten Sinn des Wortes Sabine über den Weg, die mit ihrem Auto neben mir anhielt, und fragte: "Christine, was ist mit einem Alpha Kurs?". So haben wir - ein Team von 4 Personen - 2 Alpha Kurse und einen Alpha Ehe Kurs in unserer Pfarre durchgeführt. Wieder Gelegenheiten, Zeugnis zu geben.

Durch einen dieser Kurse lernte ich Daniela kennen, eine wunderbare, professionelle Querflötenspielerin, die mich seitdem beim musikalischen Gestalten der Messen tatkräftig unterstützt.

Seit mehr als 2 Jahren haben wir einen "Mütter beten Gebetskreis", welcher sich einmal im Monat trifft. Nach dem Alphakurs haben wir sporadisch mit einem charismatischen Gebetskreis begonnen, welcher jetzt wegen der Corona Maßnahmen ausgesetzt ist.

Mehr als 20 Jahre war ich auch als Firmbegleiterin tätig.

Seit Schladming bist du auch eine treue Teilnehmerin bei den Sommertreffen der CE. Was ist dir

dabei wichtig?

Nachdem ich von den "lebendigen" Gottesdiensten der CE immer begeistert war, wollte ich auch, dass meine Kinder dies auch kennen lernen. Die Treffen der CE boten Kinder- und Jugendprogramm an, und so wurden wir regelmäßige Teilnehmer. Wir hoffen, dass dieser Same in ihrem Leben noch aufgehen wird. Es gab dabei auch immer Freizeit Angebote, gute Vorträge und ich genoss immer die kraftvollen Lobpreislieder. Meinem Mann war der starke Lobpreis oft zu viel, aber von den Bergmessen war er immer begeistert. So waren es für uns immer Tage für Körper und Seele.

Beim heurigen Treffen in Obertrum, welches in einem kleineren Rahmen stattfand, gefiel es Klaus gut, weil er es persönlicher empfand.

Wie konntest du schwere Zeiten überwinden?

Ich machte auch einige schwere Zeiten auf meinem Weg mit Jesus durch. Zeiten, wo ich kämpfte, wo ich unter dem Kreuz auch weinte, nach Gott schrie und wo Zweifel und Selbstmitleid waren.

Ich versuchte zu vertrauen, zu sagen: "Du meinst es gut mit mir", "Du bist mein Vater", "Jenen, die Gott lieben, gereicht alles zum Besten". Das ist ein starker innerer Kampf, um alles annehmen zu können. Papst Franziskus sagte am 13.1.2021: Lobgebet nicht nur dann zu praktizieren, wenn das Leben uns mit Glück erfüllt, sondern auch in schwierigen Zeiten, weil der Lobpreis dich nicht gefangen hält in den dunklen Momenten. So versuche ich, das auch ernst zu nehmen, mal gelingt es und

BERICHTE - ZEUGNISSE

das andere Mal nicht. Ich muss mir auch selbst Fragen stellen, will ich nur Segen erwarten, weil ich ja bete und so viel für Jesus mache? Befinde ich mich auf den Weg, dass ich Tauschgeschäfte mit Jesus machen möchte? Ich glaube im Buch Hiob steht der Satz: "Wer bin ich, dass ich Gott vorschreiben könnte, wie er zu handeln hat? ER ist Gott und ich bin Mensch." Diese Stelle begleitet mich jetzt immer wieder.

Liebe Christine, danke für deine Offenheit und damit Zeugnis deines tiefen Glaubens.

Ingrid Zablatnik

"Jesus, handle!"

Seit meiner längeren Narkose bei meiner Hand OP, litt ich unter starker Benommenheit und Schwindel im Kopf, begleitet mit Übelkeit. Trotz allem fuhren wir nach Obertrum. Dort ging es mir am Freitag nach dem Mittagessen nicht gut und ich sagte: "Jesus, wenn das nicht sofort aufhört, fahre ich nach Hause." Am Nachmittag hatte ich meinen Termin beim Heilungsgebet, wo unter anderem auch für meine Kopfbeschwerden gebetet wurde. Am Abend ging es mir schon besser, Samstag und Sonntag hatte ich noch leichte Kopfschmerzen, aber keinen Schwindel und keine Übelkeit mehr. Und so ist es bis heute geblieben. Danke Jesus!! Christine Felder



Walter Petritsch











Ruth Brožek ,**Gebt ihr ih**

"Gebt ihr ihnen zu essen!" – Diakonie in Vollmacht

Alois Eder

CE Kärnten Mai 2021 Seite 3

Maria Jobst - eine wahre Evangelistin ging zum Vater in den Himmel!

BERICHTE - ZEUGNISSE

Am 22. Juni hat uns Maria Jobst auf dieser Erde verlassen, um in die ewige Heimat zu gehen. Im Gespräch mit Katja Jank versuchen wir, den Spuren Marias nachzugehen.

Maria, dipl. Kinderkrankenschwester, hatte schon immer ein Herz für Kinder. Schon bald wurde ihre Vision, ein Haus voller Kinder, konkret. Sie eröffnete im Jahr 1992 eine Kindergruppe im Pfarrhof Egg.

Dieser Kindergarten - und in weiterer Folge auch die private Volksschule – hatte als Fundament die Ausrichtung am christlichen Glauben. Die Kinder sollen hier erfahren, dass Gott sie liebt und sie eine persönliche Beziehung zu ihm aufbauen können. Nach einigen Jahren war der Pfarrhof in Egg zu klein und so suchte Maria mit ihrem Mann Josef ein Haus, das mehr Platz bietet. Ihre Gebete wurden erhört und sie kauften das Haus in Fritzendorf und bauten es um. In dem Haus entstanden Räume für den Kindergarten und für die Volksschule, wo die Kinder genug Möglichkeiten zur Entwicklung und Entfaltung ihrer Persönlichkeit haben. Eine große Freude war es auch, dass die Schule 2010, als erste private Volksschule in Oberkärnten, das Öffentlichkeitsrecht erhalten hat.

Die Motivation einen Kindergarten und eine Schule zu gründen, waren für Maria mitunter auch ihre Töchter Stephanie und Julia Tabea.

Ihre Idee war es einen Ort zu schaffen, an dem Kinder einfach Kinder sein dürfen, einen Ort, wo sie gemeinsam spielen – wie früher in Großfamilien, auch als Einzelkinder Geschwister zu haben und voneinander lernen, sich entwickeln dürfen, wie es ihrem Rhythmus und ihrer Persönlichkeit entspricht, wo sie ihre Begabungen und Talente

entfalten können, einen Start ins Leben haben ohne Zeit und Termindruck, sich angenommen und geliebt fühlen um ihrer Selbstwillen, ohne dafür etwas leisten zu müssen.

Träger der Schule ist der Hauskreis "Abraham Gemeinschaft". Bezugnehmend auf die Aussage "Eure Nachkommen werden zahlreich sein." kann heute wirklich gesehen werden, dass in den vergangenen 29 Jahren, durch das Engagement von Maria, viele Kinder und auch Eltern von Gott hörten, und heute "zahlreich" sind.

Maria hatte ganz tiefes Gottvertrauen. Der Vorstand hat sich in den vergangenen Jahren oft vor scheinbar unlösbaren Aufgaben gesehen. Maria hat dann gesagt, bei Gott ist nichts unmöglich, wir müssen dafür beten, dann wird er seines dazu beitragen. So war es dann auch!

Schon im Jahr 1998 entstand der Kontakt zu der Musicalgruppe KISI God's singing kids aus Oberösterreich. Maria war von der Musik und auch von dem Umgang untereinander sehr begeistert, so dass sie gleich eine KISI Gruppe in Kärnten



begann. Sie liebte es, den Kindern auf kreative Art und Weise, von der Liebe Gottes zu erzählen. So wurde auch das Kinderhaus Kärnten von der KISI Spiritualität geprägt.

Für Maria war nicht nur die Aktivität wichtig, sondern auch das Gebet, das Lesen in der Bibel und das Hinhören auf den Willen Gottes. Durch ihre unermüdliche und begeisternde



Art von der Liebe Gottes zu erzählen, fanden auch viele Leute eine persönliche Beziehung zu Gott.

Durch diesen tiefen Glauben, den sie den Menschen täglich vorgelebt hat, tragen wir die Hoffnung im Herzen, dass alles gut gehen wird und Gott seine Hand über das Wirken im Kinderhaus hält.

Maria, wir tragen dich in unseren Herzen und werden deine Vision weiterführen, so Gott will!

Ingrid Zablatnik im Gespräch mit Katja Jank

Alpha-Ehe-Kurs

Bericht von Christine Felder

Im Herbst 2020 haben sich 7 Paare aus unserer Pfarre St. Leonhard/Lav. entschlossen, an einem Ehe-Kurs von Alpha Österreich teilzunehmen. Dieser Kurs, abwechselnd geleitet vom Ehepaar Kopp und Felder, bietet Paaren die Gelegenheit, an sieben Abenden in einem romantischen Ambiente Zeit in ihre Beziehung zu investieren. Wir trafen uns im Pfarrsaal, wo jeder Abend mit einem "Dinner für zwei" begann. Das Essen wurde von einer Cateringfirma geliefert. Die Treffen sollten für die Paare auch schöne "Ausgeh-Abende" sein. An jedem Abend wurden spezielle Themen (Zeit zu zweit, Kommunikation, Konfliktbewältigung, Vergebung, Zärtlichkeit) in Form von Videovorträgen angesprochen. Durch die Vorträge wurden konkrete Anregungen zur Gestaltung der Partnerschaft gegeben,

Seite 4 CE Kärnten Mai 2021



die zu zweit besprochen und vertieft wurden. Die Tische hatten genügend Abstand voneinander, sodass die Privatsphäre jedes einzelnen Paares gewahrt war. Wegen des" Lockdowns" konnten wir den Kurs erst im Juni 2021 beenden.



Wir glauben, dass jedes Paar etwas für sich mitnehmen konnte, was sich als Bereicherung in ihrer Beziehung zeigt. Liebes Team vom Ehe-Kurs in Bad Sankt Leonhard!

Ich wurde von meiner Frau eingeladen, gemeinsam diesen Kurs mit ihr gemeinsam zu besuchen.

Mein erster Eindruck war, wozu das? Wir sind ja schon über 45 Jahre verheiratet, und wissen eh schon alles wie es läuft – gut oder schlecht. Na gut, dann machen wir halt mit.

Etwas angespannt ging ich dann zur 1.Lektion. Ich war sehr überrascht über das tolle Ambiente, und den festlich geschmückten Saal in unserer Pfarre.

Nach den ersten Eindrücken habe ich schon festgestellt, das könnte auch für mich etwas werden, um Neues über das gemeinsame Eheleben zu erfahren.

Die Vorträge waren vom Organisationsteam, geleitet von Frau Felder Chris**BERICHTE - ZEUGNISSE**

tine und Sabine Kopp, bestens und mit einem gewissen "Kick" mit Video und Moderation gut vorbereitet.

Schon nach dem ersten Treffen hat sich dann für mich/uns herausgestellt, dass viele wertvolle Elemente im Kurs enthalten sind, um unsere Ehe künftig "reibungsloser und verständlicher" zu gestalten.

Und dieser positive Eindruck hat sich bis zur letzten Lektion fortgesetzt. Jedes Thema hatte für uns wichtige Aspekte, die bisher wenig oder gar keine Beachtung fanden, jedoch unglaublich positive Einflüsse auf ein gutes Gemeinsames haben können! Es geht aber auch darum, das Gehörte künftig im täglichen Leben umzusetzen, damit die Medikation auch ihre Wirkung entfalten kann

Somit hat sich meine Erstmeinung als unrichtig herausgestellt, und bin meiner Frau dankbar, dass Sie mich/uns doch zur Teilnahme am Ehe-Kurs überreden konnte.

Mit besten Grüßen und Gottes Segen Teilnehmendes Paar

Zeugnisse von Horst Reeh

Horst Reeh, Musicaldarsteller an den Vereinigten Bühnen Wien, erzählt, wie er sich bereits in jungen Jahren danach sehnte auch solche Dinge, die in der Bibel aufgeschrieben sind, erleben zu dürfen. Und so wirkte und wirkt Gott in seinem Leben:

Bildereiche: bei einem Ausflug auf eine Lichtung kommt der Eindruck, dass eine innere Stimme zu ihm sagt: "Ich möchte, dass an dieser Stelle eine Andachtsstätte entsteht. Etwas überfordert mit diesem Eindruck fährt er zum zuständigen Pfarrer, der Ihm erlaubt, diese Andachtsstätte zu gründen. Mit Freunden und Menschen, die ihm zugeführt, gelingt es ihm diesen Ort entsprechend herzurichten. So wird daraus eine Gebetsstätte, die im Beisein von ca. 300 Personen und mehreren Priestern eingeweiht wird. Später stellt sich heraus, dass auf dieser Lichtung ein Gefangenenlager gewesen war und dass unter dieser Eiche die Gottesdienste für die Insassen stattgefunden haben.

Nach einiger Zeit hat er die Sehnsucht, dass der Herr ihm zeigt, was er tun soll, wofür er ihn verwenden soll. Kurz danach bekommt er von einem Freund den Anruf, dass er für ihn bei der Hl. Kommunion die Worte bekommen hatte: "Sei tapfer, mutig und stark, mein Hl. Geist wird nicht mehr von Dir weichen, Sohn habe ich Dich genannt, Sohn bist Du auf ewig." In der Nacht darauf betet er das erste Mal zum Hl. Geist und erfährt dessen Wirken in seinem Gebet.

Hilfsprojekt Russland: Über eine gute Bekannte lernte er eine Ordensschwester aus Weißrussland kenne, die in Moskau in einem Krankenhaus als OP-Schwester arbeitete und sich um Straßenkinder kümmerte (Orden der Missionarinnen der HI. Familie in Moskau). Über den Verein Erneuerung von Jugend und Familie aus dem Geist Gottes wurde das Hilfsprojekt gestartet. Über die Vereinszeitschrift (Liebe als Auftrag) wurde eine Spendenaktion gestartet, der sich auch die Fürstin Marie von Lichtenstein angeschlossen hat und mit ganzem Herzen ihre vielfältigen Ressourcen eingebracht hat. So konnte Kindern in großer Not moralische, geistige und medizinische Hilfe in einem eigenen Jugendzentrum zu Teil werden.

Gesprengte Ketten: Anfang 1999 beginnt Horst ein Bibelstudium im Freichristlichen Bereich. Der Pastor des Bibelinstitutes, in welchem er die Ausbildung gemacht hat, fragt ihn, ob er sich vorstellen könnte, die gute Nachricht auch in das Gefängnis zu bringen? Insasse aus einer Gefängnisanstalt hat den Pastor gefragt, ob es nicht möglich wäre, dass jemand in das Gefängnis kommt und eine Bibelrunde gründet, um mit den Gefangenen in der Bibel zu lesen und so mehr über den Glauben zu erfahren. Es wurde tatsächlich möglich und so mancher, der an dieser Runde teilgenommen hat, hat sein Leben Gott übergeben. Diese Initiative und die dabei gemachten Erfahrungen haben in weiterer Folge den Gefängnisalphakurs wesentlich mitgeprägt.

Zum Nachhören: "Aufleben 2021" eingeben

https://www.youtube.com/playlist?-list=PLtK1961ouEZD2ftU1X2gJCE-jOc0GYSHKU

CE Kärnten Mai 2021 Seite 5





Europa aus gelebter Spiritualität

Anlässlich des Europatages (9.Mai) beteten wir um Einheit und Frieden für Kärnten und Europa.

Dankbar für die Möglichkeit im GospelHouse zu beten und in Präsenz unter Einhaltung der Schutzmaßnahmen zusammenzukommen ist in dieser herausfordernden Zeit eine von Gott geschenkte Gnade.

Fini Wieser begrüßte mit dem bekannten Gebet Jesu um Einheit Joh 17,20 "alle sollen eins sein, damit die Welt glaubt". Wenn dieses Wort unsere Herzen berührt, ersehnen wir als Christen diese Einheit. Dieses Wort Jesu bringt uns im wahrsten Sinne des Wortes in Bewegung. Als Christen wissen wir uns vom Herrn gerufen, die gute Nachricht in die Welt zu bringen, wie wir es bei Lk 4,18 lesen. Viele Geschwister aus den Bewegungen feiern in diesen Tagen den Europatag als Dank an Gott für 70 Jahre Frieden und bitten um Segen. Die Gründerväter Europas hatten deutlich vor Augen, dass das politische Projekt "Europa" nur dann funktionieren kann, wenn es sich auch aus gelebter Spiritualität nährt. Die letzten beiden lahrzehnte waren und sind mit markanten Veränderungen verbunden. Diese stellen uns vor große Herausforderungen. Die Pandemie zeigt uns deutlich, dass globale Probleme gemeinsame Antworten und gemeinsames Agieren erfordern. Pandemien und Klimawandel kennen keine Grenzen. Wir bitten den Herrn um Führung und Hilfe für die aktuelle Situation. "Sie wird nicht ohne schöpferische Anstrengungen die der Bedrohung entsprechen, gelöst werden können", sagte schon R. Schumann 1950! Komm Hl. Geist...

Eingebettet in einfühlsame Musik und Lieder von Jasmin Kornprath und der Dekoration von Elisabeth Maurer moderierte Veronika Wunsch diese Gebetszeit. Wir erlebten spürbar Einheit im HI. Geist! Einige Gedanken davon haben wir aufgefangen...

JA zum Leben

- Raphaela Ebner, Leiterin der Jugendinitiative "Jugend für das Leben" berichtet vom Engagement für Frauen, die durch ungewollte Schwangerschaft in Not geraten sind. Jede dritte bis vierte Schwangerschaft in Österreich endet in einem Schwangerschaftsabbruch. Wir wollen uns für das Leben einsetzen und tun dies auch öffentlich, z. B. am 12. Juni 2021 in Klagenfurt mit einem Marsch für das Leben!

JA zu Ehe und Familie

- Gudrun Kattnig weist auf die innere Stärke von Familien hin. Familien sind stark, das zeigt sich auch in der Pandemie. Was in den Familien geleistet wird, kann keine noch so gute Organisation bewerkstelligen. Darum ist es richtig und wichtig Familien zu stärken. Sie erzählte eine Geschichte, wie Familien trotz Bedrohung überleben und brachte damit den Wert der Familie zum Ausdruck. Christine Liechtenstein sprach Gebete für die Familien heute.

JA zur Schöpfung

- Theo Hippel zeichnete mit seiner lebendigen und berührenden Art den biblischen Schöpfungsauftrag! Er hebt den Zusammenhang von Schöpfung und dem Schöpfer hervor .Heute sprechen viele von der Bewahrung der Schöpfung. Jedoch wird der Schöpfer oft aus dem Blick verloren. "Niemand kann die Schöpfung schützen, wenn er den Schöpfer ablehnt. Wer nicht Ja zur Schöpfung sagt, steht in Gefahr die Natur zu vergöttern. Nur der Schöpfer kann uns zeigen, wie wir verantwortungsvoll mit seiner Schöpfung umgehen. Ihm gebührt die Ehre". Die ganze Schöpfung offenbart Gott den Schöpfer wie wir im Römerbrief 8 lesen. würde es Paul Fahrnberger gerne nennen. Denn "Gerechtigkeit erhöht ein Volk" zitierte er aus Spr 18,10 und Spr 11,18. Er berichtet, wie er als Unternehmer vor einem Jahr vor der Wahl stand, auf die vielen "bad-news" oder aber auf die "good news" des Evangeliums zu hören. "Glücklicherweise", so Fahrnberger, "entschloss ich mich, Gott zu vertrauen. Das hat sich gelohnt. Nach anfänglichen Ängsten zeigte es sich, dass der Betrieb mehr als gut über die Runden kam. Es wurde sogar zu einem Rekordjahr, der Firma geht es gut." Ehrlichkeit und Gerechtigkeit sind Werte, die zu allen Zeiten unter einem Segen stehen. Vertrauen auf die Führung Gottes brachte ihm Freude und Erfolg in seinem Betrieb. Es siegt Gerechtigkeit und Wahrheit!

JA zur Solidarität

- Sr. Andreas erinnerte mit der Auslegung des barmherzigen Samariter an die Not der Flüchtlinge in der heutigen Zeit – jeder von uns kann jemanden stützen, helfen... Mit dieser Geschichte provoziert uns der Herr immer aufs Neue - es ist ausgerechnet der Fremde, der Außenseiter, der dem Zerschlagenen zum Nächsten wird. Die Samariter waren aus Sicht der Juden verachtet, galten gar als "Nicht-Volk". Aber ausgerechnet sie stellt Jesus als Beispiel in die Mitte. Das gilt auch noch heute, vielleicht mehr denn je. Wir beten, dass Europa Menschen eine Chance gibt und sie nicht warten lässt. Sr. Andreas wurde mit dem Ute-Bock-Preis für Zivilcourage ausgezeichnet. Wir dürfen gratulieren und freuen uns mit ihr.

JA zum Frieden

- Janez Tratar beleuchtete in seiner Geschichte Wege der Versöhnung im zweisprachigen Gebiet. Er erzählt von seinen Anfängen in der zweisprachigen Pfarre Eberndorf. Unter Schmerzen habe er erfahren und gelernt: "Es geht nicht darum, es Menschen recht zu machen, sondern wir müssen schauen, was......

Seite 6 CE Kärnten Mai 2021

Jesus will." Frieden beginnt immer im Einzelnen, in "mir". "Was, wenn jemand etwas gegen mich hat? Dann muss ich hingehen und fragen, was stört dich denn an mir? Verzeih mir." Es geht nicht darum. Krankheiten zu bekämpfen, sondern Gesundheit zu bringen. "Wir geben nicht Medikamente im Geistlichen Leben, sondern wir werden Medizin, sind selbst das Medikament." Frieden kostet etwas, er geht an die Substanz. Die Erfahrung zeigt, dass dies der gangbare Weg ist, der zum Frieden führt. Herr mache mich zum Werkzeug deines Friedens...

JA zur Verantwortung

- Rudolf Borchert hat zuerst seinen Auftrag darin gesehen, Menschen zu Christen werden zu lassen. Heute sieht er seine Verantwortung darüber hinaus im Dienen in der Welt. Als Christen haben wir die Identität durch Jesus, er kam um zu dienen. In Wahrheit und Liebe Verantwortung zu übernehmen in der Spannung zwischen Generationen, Arbeitslosen und Überarbeiteten usw.

Berührt von der geistlichen Atmosphäre und dem lebendigen JA so starker, ermutigender Lebenszeugnisse und Gebete danken wir unserem Herrn und unseren Geschwistern für diese Erfahrung gelebten MITEINANDERS.

Manfred und Fini Wieser

Seminar zur Aufarbeitung der Lebensgeschichte "Innere Heilung" in Grafenstein

Von Montag, 13. September bis Donnerstag, 18. September, jeweils um 19 Uhr! Freitag von 17 h und am am Samstag bis 13 Uhr

Nur mit Anmeldung: Pfarramt Grafenstein E-Mail: grafenstein@kath-pfarre-kaernten.at



Praise - Thanksgiving - Seeking God's help: Worship Dance widmet sich dem Lobpreis durch Bewegung, dem Dialog mit Jesus mit Körper und Seele.

Sonntag, 29. August 13.30 - 15.00 Workshop Heart to Heart: Verbinde dein Herzensanliegen mit dem Herzen Jesu. 15.00 - 15.30 Pause 15.30 - 17.00 Workshop: Prophetisches Gebet mit Bewegung 17.00 Heilige Messe Veranstalter: CE-Kärnten und Pfarre Ludmannsdorf

Location: Pfarrheim Ludmannsdorf

Anmeldung erwünscht: 0664 1980838



Seminar zur Aufarbeitung der Lebensgeschichte "Innere Heilung"

in Heiligenblut

kein Eintritt, Covid-19 konform

Beginn:

Mi, 30. September 2021, 18 h bis Sa, 02. Oktober. 2021, 13 h in der Pension Bäuerle, Hadergasse 4 9844 Heiligenblut Tel: 04824 2255

Beitrag: 50€ für den Kurs

Halbpension: 51€, Frühstück und Abendessen

Einzelzimmer-Zuschlag 7€ pro Tag Mittagessen: 12,50 € bzw. 10,50 €

Anmeldung: Josef Unterlercher / Osttirol 0664 9314160

Isolde Schmidl /Mölltal

0650 2129801

CE Vertiefungtag

25. September 2021 9 Uhr im Pfarrsaal Poggersdorf (Suppe wird angeboten)

Bildnachweis:

S 1, 2 und 3: Fotos: Helga Rader, Redaktion S 4 u. 5: Foto: Redaktion S 8: Grafiken: pixabay cc0

CE Kärnten Mai 2021 Seite 7



Lobpreisgottesdienst



in Maria Landskron

Die Freude am Herrn ist unsere Stärke

26. September, 17. Oktober, 21. November und

19. Dezember 2021

Beginn 16:30 Uhr; Lobpreis, Beichtgelegenheit, nach der Kommunion Anbetung und Gebet, Kinderdienst

Kranken- und Segnungsgottesdienst

Denn ich bin der Herr, dein Arzt

September 2021
 Oktober 2021

in der Autobahnkirche Dolina

10. November im Hambrusch-Saal

17 Uhr Rosenkranz und Beichtgelegenheit, 17:30 Uhr Anbetung, 18 Uhr hl. Messe mit Krankensalbung

Männertreff

in Grafenstein

23. September 2021

18:30 h hl. Messe, anschließend Treffen



jeden Sonntag, beginnend am 26. September 2021

um 19 Uhr im Pfarrsaal Poggersdorf

Anmeldung:

Pfarramt Grafenstein



Seminar zur Aufarbeitung der Lebensgeschichte Innere Heilung

Christus kann unsere Wunden wirklich heilen. In diesem Seminar stellen wir uns daher einzelnen Lebensabschnitten,

gehen Schritte der Vergebung und Versöhnung, fragen bei unseren empfindlichen Stellen nach den Ursachen und bitten um Heilung. Mit kurzen Impulsen und Aufbereitung der Lebensgeschichte, Einzelgespräch mit Gebet, Anbetung, Stille, Beichte und Eucharistiefeier.

Mo, 15. November 2021, 18 h bis Do, 18. November 2021, 13 h

im Katholischen Bildungshaus SODALITAS, 9121 Tainach

Leitung: Dechant Anton Opetnik

mit Team von Laien und Priestern aus Kärnten

Beitrag: 50 € für den Kurs

Vollpension: 51 € (neu!), Einzelzimmer-Zuschlag: 8 € pro Tag

Anmeldung: Bildungshaus Sodalitas, 9121 Tainach/Tinje

Tel: 04239/2642, Email: office@sodalitas.at



Nächster Redaktionsschluss 17. Oktober 2021

Rundbrief im Internet

www.kath-kirche-kaernten.at/dioezese/organisation/C2757/

Impressum: Charismatische Erneuerung in der kath. Kirche Kärnten, Pfarramt Grafenstein, 9131 Grafenstein F.d.I.v: Dechant Anton Opetnik, Layout: Anton Opetnik; Druck: Hermagoras Druckerei

Spende für den CE-Kärnten-Rundbrief

IBAN: AT81 3932 0001 0001 7525 BIC: RZKTAT2K320

Vergelt's Gott allen Spendern und Gönnern!

Österreichische Post AG/
Sponsoring Post
Erscheinungsort und Verlagspostamt: 9131 Grafenstein
Zul. Nr.: GZ 02Z032609 S